

Editorial

In diesem Heft berichten wir über Aktivitäten innerhalb des AKMB-Netzwerkes und dessen Umfeld – auch im 30. Jahrgang und nicht lange vor dem 30. Jahrestag der Gründung der AKMB im Februar 2025 bleibt es spannend und es gibt viel Neues zu lernen! *AKMB on Tour* machte Ende September 2023 Station in Münster. Den Auftakt des Besuchsprogramms bildete die Führung durch die Diözesanbibliothek, die sich am Rand der Altstadt in einem neuen Gebäude befindet. Das „Gesamtpaket“ (Gebäude und Buchbestand) ist ein anschauliches Beispiel dafür, wie sich Bibliotheken mit historischen Beständen auf der Schnittstelle zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bewegen. Das Redaktionsteam der AKMB-news traf sich im Juni 2024 bei unserem neuen Mitglied Sarah Fetzer in der Bibliothek der Akademie der Künste in Nürnberg, eine Institution mit einer ebenfalls langen Geschichte, die nach dem Zweiten Weltkrieg am Stadtrand in neu gebaute, moderne und transparente Pavillons einziehen konnte. Die Bibliothek des LVR-LandesMuseums in Bonn dokumentiert in ihrem historischen Buchbestand mit Grundlagenwerken sowohl die Geschichte der Archäologie als auch ihre Methoden und die Biografien ihrer Akteur*innen. Es gilt, diese häufig einzigartigen gedruckten und reich illustrierten Zeugnisse der Kulturgeschichte konservatorisch angemessen aufzubewahren, nutzerorientiert zu erschließen und zu digitalisieren, um so die Originale zu schonen und über das Fachpublikum hinaus auch die allgemeine interessierte Öffentlichkeit zu erreichen.

Die Virtualisierung des Zugangs und der Präsentation von Sammlungsbeständen gibt Gelegenheit, neu darüber nachzudenken, wie man eigene Aktivitäten (die Ausstellungen im Deutschen Historischen Museum) oder Bestände (in der Bibliothek und Sammlung der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig) für die Zukunft sichert oder anders auffindbar macht. Normdaten spielen eine zentrale Rolle – so empfiehlt der FID Musikwissenschaft schon bei der Projektplanung Personal und Zeit für die Erarbeitung und Weitergabe von Normdaten vorzusehen, bietet Beratung, Schulungen

und Werkzeuge an, um so die Forschungsergebnisse (aus zeitlich befristeten Projekten) dauerhaft zu sichern und nachnutzbar zu machen. Im Kontext von Musik, Performing Arts und Medien richtet sich das Interesse zunehmend auf Werke mit prozesshaftem Charakter, die bisher so noch nicht in den Datenmodellen und Entitäten vorkommen und integriert werden sollen. Innerhalb eines Museums kann die Bibliothek die Aufgabe eines Multiplikators übernehmen, ihre Kompetenzen in Sachen Norm- und Metadaten einbringen und so das Sammlungsmanagement aktiv unterstützen.

Mit der digitalen Transformation verändert sich die Arbeitsweise: Sie verstärkt die Notwendigkeit zu Kollaboration, Wissen zu teilen, flexibel und prozessorientiert zu agieren. In Frankreich sieht die Bibliothek des INHA – als zentrale nationale Fachbibliothek – es als ihre Aufgabe und Verantwortung an, ein fachspezifisches Netzwerk aufzubauen und zu moderieren. Museen und ihre Bibliotheken übernehmen soziale Verantwortung innerhalb der Gesellschaft, indem sie Ehrenamtliche beschäftigen und so beispielsweise der Einsamkeit im Alter entgegenwirken. Die Ehrenamtlichen wiederum bereichern das Team und unterstützen die Arbeit auf vielfältige Weise. Besonders ausgeprägt ist dieses Engagement am TECHNOSEUM Mannheim, wo eine eigene Stelle für deren Betreuung eingerichtet wurde. Die Frage des Einsatzes von Ehrenamtlichen in Kunst- und Museumsbibliotheken war auch Thema der öffentlichen Arbeitssitzung der AKMB im Rahmen der BiblioCon 2024 in Hamburg, was in gewisser Weise die Fortsetzung der Arbeitssitzung 2023 in Hannover bildete, wo die Frage des Wissenstransfers bei einem Personalwechsel – insbesondere aus Altersgründen – ebenfalls anhand von Erfahrungen aus der Praxis diskutiert wurde.

Wer Bibliotheken vor allem mit Büchern assoziiert, dem sei die Rubrik Ohne Zugangsnummer ans Herz gelegt – mit Geschichten über Privatbibliotheken, von verschwundenen Geschichten und Büchern!

(Das Redaktionsteam)